

«Architektonisches Wissen», herausgegeben von der Leitung des
Instituts für Geschichte und Theorie der Architektur gta
Vittorio Magnago Lampugnani, Andreas Tönnesmann und Philip Ursprung

Las Vegas im Rückspiegel

Publiziert mit der Unterstützung des Schweizerischen Nationalfonds
zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung.

Martino Stierli

Las Vegas im Rückspiegel

**Die Stadt in
Theorie, Fotografie
und Film**

gta Verlag

7	Geleitwort
9	Las Vegas sehen und lernen Vorwort: Stanislaus von Moos
15	Einleitung
	1 Die Stadt im Buch
22	Typografie und Gestaltung von <i>Learning from Las Vegas</i>
23	Eine Chronologie der Ereignisse
34	Das Buch als Objekt
40	Der Text- und Bilddiskurs Die Rhetorik der Abbildungstypen: Fotografie, Tabelle, Karte Die Korrespondenzen zwischen Form und Inhalt Die Typografie in historischer Dimension Die Kontroverse zwischen den Autoren und der Grafikerin Die Ebene der Sprache
	2 Das Bild von Las Vegas
74	Image und Diskurs einer Vergnügungsstadt
75	Eine kleine (architektonische) Stadtgeschichte
86	«Apokalyptiker» und «Integrierte»: Die Rezeption von Las Vegas in Theorie, Literatur und Film
97	Las Vegas als Emblem der Populärkultur: Zur Kulturtheorie Tom Wolfes
100	Die Auflösung von Architektur in Licht: Expressionismus, Reyner Banham und Archigram
	3 Die Stadt als Bild
108	Zur Phänomenologie des Urbanen
109	Durch die Linse: Denise Scott Browns Stadtfotografien
114	<i>Learning from Las Vegas</i> oder: Die Stadt darstellen
115	Townscape: Die Stadt als Bild Exkurs: Camillo Sitte, Townscape und das «Picturesque»
125	«The Perceptual Form of the City»: Ein Forschungsprojekt am MIT
130	Stadtbilder in Pop Art und Konzeptkunst
	4 Die «Er-Fahrung» der Stadt
148	Film, urbane Wahrnehmung und der mobilisierte Blick
151	Stadtbild und Film bei Venturi und Scott Brown
162	Stadtbild und Bildsequenz in der Avantgarde
169	Die Sequentialität der Stadtwahrnehmung

- 172 «Die Wahrnehmungsform der Stadt»: Der amerikanische Kontext
174 *The View from the Road*: Die Windschutzscheibe als Filmleinwand
183 Kino, Moderne und die Krise der Aufmerksamkeit

5 «Strip», «Sprawl» und «Roadtown» im Städtebaudiskurs

190 Konzepte und Debatten zu Mobilität, Architektur und urbaner Form

- 192 Die dezentralisierte Stadt: Theorien und Kritik
 Von der Main Street zum Commercial Strip
 Die Stadt als Linie
 Die «Roadtown» von Edgar Chambless und die Kritik
 an der Megastruktur
 Frank Lloyd Wrights «Broadacre City»
 CIAM, Sigfried Giedion und das Herz der Stadt
- 209 Polemik im Bild gegen Form und Ikonografie der Roadtown:
Automobilität und «Billboards» im Disput
 Exkurs: Zur Rhetorik des Bildvergleichs
- 227 Roadtown als architektonische und städtebauliche Ressource

6 «Pop»

- 244 **Architektur im Spannungsfeld von «high» und «low»**
- 245 Pop Art und «Pop Architecture»
- 261 Architektur zwischen Kritik und Affirmation
- 271 Die Faszination des Vulgären oder «nostalgie de la boue»

7 Die Stadt als Kommunikation

- 280 **Architektur zwischen Symbolik und Monumentalität**
- 283 Die Stadt als Zeichensystem
- 289 Die Kritik am Funktionalismus
- 294 Die «meta-physische» Stadt: Melvin Webbers «nonplace urban realm»
und Lewis Mumfords «invisible city»
- 301 Öffentlicher Raum, Urbanität, Monumentalität

315 Résumé

321 Abkürzungsverzeichnis

321 Bibliografie

339 Personen- und Sachregister

346 Abbildungsnachweis

Geleitwort

Doktorarbeiten aus Architekturfakultäten hatten es nicht immer leicht – vor allem nicht im Metier selbst. Architektinnen und Architekten mit akademischem Titel gerieten oft unter Verdacht, nicht praxistauglich zu sein, und «fachfremden» Dissertationen zu Themen der Architektur brachte man kein rechtes Vertrauen entgegen.

Diese für den wissenschaftlichen Nachwuchs wenig ermutigende Situation hat sich in den vergangenen Jahren gründlich gewandelt. Das Departement Architektur der ETH Zürich und insbesondere das Institut gta setzen sich seit langem dafür ein, eine breit gefächerte Nachwuchsforschung zu etablieren und dadurch auch das «Image» der Disziplin Architektur nachhaltig zu verändern – hin zu einer Praxis, die Ergebnisse und Methoden der Wissenschaft integriert, ohne dadurch ihr Zentrum, den gestaltenden Entwurf, in seiner Bedeutung zu schmälern. Die Erkenntnisgrundlagen der Architektur, ganz gleich ob natur-, ingenieur-, sozial- oder geisteswissenschaftlich, spielen in der Lehre unseres Departements eine hervorragende Rolle. Und dass Architektur heute einen weit gespannten, interdisziplinären Forschungsrahmen ausfüllen muss, um ihrer Verantwortung gerecht zu werden, wird vom Nachwuchs längst anerkannt. Wir sind stolz auf die hervorragenden Leistungen, die von jungen Forschenden Jahr für Jahr an unserem Departement erbracht werden. Sie tragen wesentlich dazu bei, den Ansprüchen gerecht zu werden, die eine kritische Öffentlichkeit an das Wissen, die Phantasie und den Ideenreichtum von Architektinnen und Architekten stellt, um Antworten auf Probleme unserer Zeit zu finden.

Um den Besten dieser Forschungsergebnisse ein angemessenes Forum zu geben, eröffnen wir mit dem vorliegenden Band die neue Publikationsreihe «Architektonisches Wissen» des gta Verlags. Nach wie vor ist – neben den Bauten selbst – das Buch jenes Medium der Architektur, das neuen Ideen und Perspektiven die grösste Verbreitung sichert. Deshalb sollen in dieser Reihe Arbeiten jüngerer Forschender aus unserem Departement erscheinen, die der Öffentlichkeit Beiträge zum architektonischen Wissen vermitteln. Verständliche Sprache und gutes Layout sollen helfen, ein anspruchsvolles Publikum – ob fachlich spezialisiert oder nicht – für unsere Anliegen zu gewinnen.

Zürich, im Juli 2010

Marc Angélil, Vittorio Magnago Lampugnani, Andreas Tönnemann
Departement Architektur, ETH Zürich